

Unversöhnlicher Kampf! gegen Feinde, Schädlinge und Verleumder

Dazu gehört auch der unversöhnliche Kampf, der gegen alle jene Elemente geführt werden muß, die sich in die Reihen der Partei geschlichen haben, um aus eigensüchtigen und verbrecherischen Absichten die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu zersetzen und dadurch ihre Macht zu untergraben. Die Partei Lenins und Stalins konnte ihre weltgeschichtlichen Siege nur erringen, weil sie in ihren Reihen einen unversöhnlichen und schonungslosen Kampf gegen alle Feinde, Schädlinge und Verleumder führte, die ihre Einheit zu zerstören trachteten. Genosse **M a l e n k o w** sagte:

„Im Lichte der Ergebnisse des Krieges erhebt sich vor uns in ihrer ganzen Größe die Bedeutung jenes unversöhnlichen Kampfes, den unsere Partei jahrelang gegen alle Feinde des Marxismus-Leninismus, gegen die trotzkistisch-bucharinischen Ausgeburten, gegen die Kapitulanten und Verräter führte, die die Partei vom richtigen Weg abzubringen und die Einheit ihrer Reihen zu sprengen suchten“.

In dieser Feststellung sind die Notwendigkeit sowie die Ergebnisse des jahrelangen Kampfes enthalten, der unter der Führung des Genossen Stalin von der Partei gegen die von den Weltimperialisten gekauften Subjekte geführt werden mußte. Die geschichtliche Entwicklung hat die Notwendigkeit dieses unversöhnlichen Kampfes vollinhaltlich bestätigt.

Ebenso unversöhnlich führt die Partei den Kampf gegen alle jene rückständigen Kräfte in ihren Reihen, die ihre Stellung zur Unterdrückung der Kritik der einfachen Menschen an ihren Handlungen ausnützen, die versuchen, sich persönlich zu bereichern, Mißstände und Vergehen vor der Partei zu verheimlichen oder mit den Mitteln der Verleumdung arbeiten. Der Parteitag unterstrich erneut, daß ein solches Verhalten unvereinbar ist mit der Mitgliedschaft in der Partei.

Ein anschauliches Bild, wie die Partei diesen Kampf führt, gab Genosse **Schkirjatow** (Kommission für Parteikontrolle). An Hand konkreter Beispiele wies er nach, wie einige Partei- und Staatsfunktionäre ihre Stellung mißbrauchten und wie sie die Partei rücksichtslos aus ihren Reihen entfernte. Zur Wahrung der Einheit und des Ansehens der Partei sagte Genosse Schkirjatow zu diesen Vorgängen:

„... Unterdrücker der Kritik und Bürokraten sind ohne Ansehen der Person mit aller Strenge zu bestrafen. Es ist unsere Parteipflicht, alle, die der Partei helfen bei der Aufdeckung von Mängeln, in jeder Hinsicht zu unterstützen und sie vor Verfolgungen, Maßregelungen und vor Schmälerung ihrer Rechte zu schützen.“

Und an die Verleumder gewandt:

„Überführte Verleumder muß man mit aller Strenge bestrafen, die sie zu Unrecht beschuldigt haben, müssen vor der Verleumdung geschützt werden“.

(Die Presse der Sowjetunion* Nr. 209 vom 25. 10. 1952, S. 1687)

In allen Fällen, wo solche groben Verstöße gegen die Reinheit und Geschlossenheit der Partei begangen werden, gibt es nur eine Konsequenz: Entfernung aus der Partei.

Das unerschütterliche Fundament: Die revolutionäre Lehre des Marxismus-Leninismus

Die unzerstörbare Kraft der Einheit und Geschlossenheit der Partei beruht auf dem unerschütterlichen Fundament der weltverändernden Lehre des Marxismus-Leninismus. Genosse **M a l e n k o w** erklärte:

„In unserer Epoche erleuchtet die große Lehre von Marx, Engels, Lenin, Stalin für die ganze Menschheit den Entwicklungsweg der Weltzivilisation. Unsere Partei ist dadurch stark, daß sie sich in ihrer gesamten Tätigkeit von der marxistisch-leninistischen Theorie leiten läßt. Ihre Politik stützt sich auf die wissenschaftliche Kenntnis der gesellschaftlichen Entwicklungsgesetze.“

Aus dieser Feststellung geht die untrennbare Einheit von Theorie und Praxis hervor. Deshalb widmeten auch die Redner des XIX. Parteitages ihre große Aufmerksamkeit der ideologischen Arbeit der Partei. Mit Stolz berichteten die Delegierten aus allen Gebieten des großen und reichen

Sowjetlandes, wie sie, ausgestattet mit den wissenschaftlichen Lehren des Marxismus-Leninismus, die auftretenden Schwierigkeiten meisterten und ihre grandiosen Siege errangen. Mit ebensolcher Schärfe wurde die Unterschätzung und Vernachlässigung der ideologischen Arbeit durch einen Teil der leitenden Kader kritisiert, die sich dadurch Fehler in ihrer Arbeit zuschulden kommen ließen und auch die Erziehung neuer, junger Kader vernachlässigten.

Der XIX. Parteitag selbst stand im Zeichen der neuen genialen Arbeit des Genossen Stalin über „ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“. Sie enthält die tiefe wissenschaftliche Grundlage der neuen historischen Bedingungen, wie sie sich im Ergebnis des weltgeschichtlichen Sieges der Sowjetunion im Großen Vaterländischen Krieg herausgebildet haben. In der schöpferischen Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus arbeitete Genosse Stalin allseitig die Probleme des Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus in der Sowjetunion aus und entwarf damit die Umrisse der kommunistischen Gesellschaft und ihrer Grundlagen. Damit erhielt der XIX. Parteitag sein besonderes Gepräge und erhellt dem Sowjetvolk den Weg zum Kommunismus und der ganzen Menschheit den Weg aus der kapitalistischen Sklaverei und Kriegsfurcht in die helle Zukunft des Friedens und des Sozialismus.

Von Stalin erzogen und zur unzerstörbaren Einheit zusammengeschweißt

Die stolze Bilanz weltgeschichtlicher Siege, von denen der XIX. Parteitag der KPdSU kündete, sind unauslöschlich mit dem Namen des Genius verknüpft, der diese Einheit und Geschlossenheit der Partei schmiedete und gestaltete, **Josef Wissarionowitsch Stalin!**

Er gab der Partei das wissenschaftliche Rüstzeug für den Aufbau und Sieg des Sozialismus, er stählte die Partei für ihren weltgeschichtlichen Sieg im Großen Vaterländischen Krieg, und er wappnet die Partei mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Kommunismus. Stalin gibt einer ganzen historischen Epoche im Leben der KPdSU, im Leben des Sowjetvolkes und im Leben der gesamten Menschheit sein Gepräge. Deshalb wird diese Epoche die **Stalinische Epoche** sein.

Beim Tode Lenins leistete Genosse Stalin den Schwur:

„Als Genosse Lenin von uns schied, hinterließ er uns das Vermächtnis, die Einheit der Partei wie unseren Augapfel zu hüten. Wir schwören Dir, Genosse Lenin, daß wir auch dieses Dein Gebot in Ehren erfüllen werden!“

(Lenin, Ausgew. Werke in 2 Bd., Bd. I, Dietz Verlag, Berlin, S. 18)

Im erbitterten, unversöhnlichen Kampf gegen alle Feinde, die dieses Gebot zu durchbrechen suchten, verteidigte und schmiedete Genosse Stalin die Einheit und Geschlossenheit der Partei. Der XIX. Parteitag der KPdSU konnte das gewaltige Verdienst des Genossen Stalin in der Erfüllung seines Schwurs durch den Genossen **M a l e n k o w** verkünden:

*„Die unerschütterliche Geschlossenheit ihrer Reihen verdankt die Partei vor allem unserem Lehrer und Führer, Genossen **S t a l i n**, der die Leninsche Einheit der Partei gerettet hat.“*

So legte der XIX. Parteitag der KPdSU Zeugnis ab von der gewaltigen Größe des Mannes, der sie zur unzerstörbaren Einheit zusammenschweißte und zu ihren weltgeschichtlichen Siegen führte als leuchtendes Vorbild für alle kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt.

Damit wird der XIX. Parteitag zur unerschöpflichen Quelle für die internationale Arbeiterbewegung, aus der sie Kraft schöpfen kann für die Lösung ihrer eigenen großen Aufgaben. Deshalb sollten auch wir studieren und lernen von dieser gewaltigen Manifestation des Triumphes der Lehren des Marxismus-Leninismus. Wir müssen uns bemühen, die Worte des Genossen **Walter Ulbricht** auf der II. Parteikonferenz in die Tat umzusetzen:

*„Die großen Ziele, für die Tausende deutscher Arbeiter und Werktätige ihr Leben hingegeben haben, sie werden Wirklichkeit, weit wir das große Beispiel des Sieges des Sozialismus in der Sowjetunion vor Augen haben. Wir werden siegen, weil uns der große **S t a l i n** führt!“*

(Protokoll der II. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Dietz Verlag, Berlin 1952, S. 464)